Montag, den 28. Mai 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 143. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.— jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Stimmungswahlen in Lodz

Ein Ergebnis der Wahlen noch nicht bekanntgegeben. Anwachsen des Nationalismus zu erkennen.

Die gestrigen Stadtratwahlen in Lodz standen im Zeichen des schärfsten Nationalismus, sowohl auf polnischer wie auf deutscher und jüdischer Seite. Mit dem Nationalismus ging im gleichen Schritt der Antisemitismus. Der Nationalismus und Antisemitismus war auf der ganzen Linie tonangebend, was außerordentlich stark den polnischen Nationalisten vom „Oboz narodowy" und den deutschen Nationalisten von der „Wahlfront" zugute kam. Vom Nationalismus sind sogar Wählerschichten, die kommunistisch eingestellt waren, eingefangen worden. Die Nationalisten haben in diesem Wahlkampfe mit Mitteln operiert, die bisher nicht ihresgleichen haben, und die Geschehnisse in der Kostka-Kathedrale am 3. Mai d. J. sowie die Geschehnisse am Palmsonntag v. J. waren die Ausgangspunkte für die nationalistische und antisemitische Wahlaktion. Und die von der Wirtschaftskrise zermürbten und hoffnungslos gewordenen Wähler glaubten bei den nationalistischen Wahlparteien „erlösende Taten" zu finden.

Die nationalistische Welle ist auch in die Reihen derjenigen Wählerschichten hineingedrungen, die bisher hinter den sozialistischen Parteien standen. Diese Wähler haben überaus schnell vergessen, was für sie und die Stadtbevölkerung überhaupt getan wurde, und die Kernmassen der Sozialistischen Wahlgemeinschaft waren nicht stark genug, dem Nationalismus und Antisemitismus den gebührenden Widerstand etgegenzusetzen. Diese Fe[illegible]ung ist recht schmerzhaft, aber die Ansicht ist berechtigt, [illegible] das Ergebnis dieser Wahlen vielen Wählern, die blind in die Wahlen gegangen sind, die Augen öffnen wird. Man wird sich fragen, wohin werden wir getrieben werden, wenn der Nationalismus in der polnischen, deutschen und jüdischen Bevölkerung so stark in den Vordergrund treten wird, daß daraus zersetzende nationale Kämpfe entstehen werden; man wird sich fragen, ob es richtig gewesen ist, die Interessen der werktätigen Massen dem Nationalismus und Antisemitismus geopfert zu haben.

Und noch hinzu kommt das neue Wahlreglement, das in Lodz zum erstenmal in Anwendung gebracht wurde. Die Einteilung der Stadt in eine so große Anzahl von Wahlbezirken hat in die Wählerschaft eine sehr beträchtliche Verwirrung gebracht. Viele Wähler konnten die komplizierten Wahlbestimmungen nicht begreifen und zogen es daher vor, zu Hause zu bleiben. Damit erklärt sich auch die verhältnismäßig geringe Wahlbeteiligung. Nur die fanatischen Anhänger der verschiedenen Gruppierungen unterzogen sich der Mühe und gingen zur Wahl. Damit läßt sich auch das wider Erwarten große Anwachsen der nationalistischen Stimmen in den Lagern aller drei in Lodz vertretenen Nationalitäten erklären.

Dieser Ausklang der Wahlen ist auf Grund unserer Berechnungen aufgestellt worden. Hinzuzufügen wäre noch, daß auch die Liste der Nr. 1 (Sanacja) im Vergleich zu den letzten Sejmwahlen im Jahre 1930 stark zurückgedrängt wurde.

Amtliche Angaben über die gestrigen Wahlen in Lodz liegen noch nicht vor. Die Stimmenberechnung auf die einzelnen Kandidaten ist außerordentlich kompliziert, so daß die Wahlkommission ein Wahlergebnis bisher nicht bekanntgegeben hat. Wie die heutigen polnischen Morgenblätter melden, ist mit der Bekanntgabe des Wahlergebnisses nicht vor Dienstag zu rechnen.

Ein offizielles Kommunique

über den Verlauf des gestrigen Wahltages in Lodz. Es kam zu einigen Schlägereien.

Ueber den Verlauf des gestrigen Wahltages in Lodz hat uns die Stadtstarostei folgendes offizielle Kommunique zur Veröffentlichung zugesandt:

Der Tag der Stadtratwahlen in Lodz ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Abstimmung fand in vollster Ordnung statt. Eine Störung der Wahlhandlung sowohl in den Wahllokalen wie in der nächsten Umgebung, im Beraume welchen auf Grund des Wahlreglements keine Wahlagitation betrieben werden darf, ist nicht eingetreten. Lediglich in einigen Fällen ist es zu gewissen Streitigkeiten zwischen Vertretern der verschiedenen politischen Gruppierungen, sei es wegen der Ausklebung von Wahlplakaten, wie es in der Nacht vom 26. zum 27. Mai der Fall gewesen ist, sei es am 27. Mai selbst in weiterer Entfernung von Wahllokalen wegen der Verteilung von Stimmzetteln. Derartige Fälle wurden notiert in der Rybnastraße, Limanowskiego, Lipowa, Zielona, Zgierska und auf dem Baluter Ring. Diese Streitigkeiten führten zu Schlägereien, wobei verschiedene Teilnehmer an diesen Schlägereien recht erträchtliche Verletzungen davontrugen. In allen diesen Fällen intervenierte die Polizei und stellte die Ruhe wieder her, wobei gegen die festgenommenen Ruhestörer Protokolle verfaßt wurden. Solche Personen jedoch, die sich größere Körperverletzungen zuschulden kommen ließen, wurden festgehalten und werden den Untersuchungsbehörden zur Verfügung gestellt. Im Zusammenhang mit diesen Zwischenfällen wurden einige vereinzelte Fälle festgestellt, daß Fensterscheiben eingeschlagen wurden, so u. a. in der Brzezinskastraße, Zielna und Marynarskiego.

Endeken überfallen Sanacjareservisten.

Wie die „Pat"-Agentur meldet, überfielen gestern in Widzew Anhänger der Endecja eine Gruppe von Mitgliedern des Reservistenverbandes, wobei der Präses des Reservistenverbandes Lewandowski schwer mißhandelt wurde.

Die Wahlergebnisse im Lodzer Kreise.

Die Wahlergebnisse aus den übrigen Städten sind ebenso wie in Lodz noch ziemlich mangelhaft, doch zeigt sich auch hier ein sehr beträchtlichen Anschwellen des Nationalismus, was insbesondere durch das Anwachsen der Endecja-Mandate hervortritt. Doch haben sich die sozialistischen Parteien insbesondere in den Städten der Lodzer Provinz verhältnismäßig gut geschlagen. Eine ausgesprochene Niederlage hat aber die Sanacja davongetragen, die sogar von der Endecja überflügelt wurde.

Deutscher Wahlerfolg in Ruda-Pabianicka

In Ruda-Pabianicka hat die Liste der „Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens und der unparteiischen Deutschen" einen großen Sieg davongetragen, indem 8 Mandate auf sie entfielen. Bisher war die DSAP im Stadtrat von Ruda-Pabianicka mit 3 Stadtverordneten und die übrigen Deutschen ebenfalls mit 3 Stadtverordneten vertreten. Von den übrigen Parteien hat die Sanacja eine kolossale Niederlage erlitten, während die Endecja gesiegt hat. Und zwar entfielen auf die Sanacja 4 Mandate, auf die sogenannte „Revolutionäre Fraktion der PPS" ebenfalls 4 Mandate, während die Endecja 8 Mandate errang.

5 sozialistische Mandate in Zgierz.

In Zgierz stellt sich das Wahlergebnis wie folgt dar: Liste des sozialistischen Blocks (Deutsche Sozialistische Arbeitspartei und PPS) — 5 Mandate, Endecja — 15, Sanacja —, Deutschbürgerliche — 2, Juden — 1 Mandat.

In Konstantynow.

Hier wurde bekanntlich die sozialistische Blockliste (DSAP und PPS) in zwei Wahlbezirken für ungültig erklärt und nur in einem Bezirk, in welchem so gut wie nichts zu erreichen war, belassen. Die sozialistischen Stimmen kamen daher nur in ganz verschwindendem Maße zur Geltung. In dem Bezirk, wo di sozialistische Liste zugelassen wurde, errangen sie von 4 zu vergebenden Mandaten allein die Hälfte, d. h. 2 Mandate. Auf die übrigen Parteien, deren Listen in allen Bezirken zugelassen wurden, entfielen wie folgt Mandate: BB — 7, Deutschbürgerliche — 5, Orthodoxe — 2.

In Alexandrow.

Aus Alexandrow, wo die Deutschen einen sehr starken Prozentsatz der Bevölkerung ausmachen, ist noch kein annäherndes Ergebnis bekanntgeworden. Nach den bisherigen Verlautbarungen dürften die Deutschbürgerlichen etwa 10 Mandate bekommen, die Liste des Klassenverbandes — 8, die BB — 3 und die Endecja — 3 Mandate.

In Pabianice.

Hier war die Wahlbeteiligung im Vergleich zu anderen Städten verhältnismäßig ziemlich stark und betrug 75 Prozent. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar: sozialistische Liste — 8 Mandate, BB — 16, Endecja — 12, Juden — 4. Die Deutschbürgerlichen, die hier eine kolossale Wahlagitation entfaltet haben, konnten in keinem Bezirk ein Mandat erreichen.

Wahlen in 341 Städten.

In 87 Städten wurde gar nicht abgestimmt.

Stadtratwahlen fanden gestern außer in Lodz noch in 341 Städten Polens statt, davon in der Wojewodschaft Lodz in 46 Städten. Der Wahlgang wurde jedoch nur in 254 Städten vollzogen. In den übrigen 87 Städten wurde überhaupt nicht abgestimmt, weil nur eine Liste als rechtsgültig anerkannt wurde und alle übrigen Listen aus verschiedenen Gründen für ungültig erklärt wurden. Diese einzige zugelassene Liste stand selbstverständlich immer unter dem Einfluß der Sanacja oder war überhaupt eine reine Sanacjaliste. Die Freuquenz war überall schwach und erreichte im Höchstfalle 65 Prozent.

Lodzer Wojewodschaft.

In Tomaschow.

Das Wahlergebnis in Tomaschow ist bisher aus 7 von 9 Bezirken bekannt und stellt sich wie folgt dar: Gemeinsame Liste der PPS und Bund — 10 Mandate, BB — 11, Endecja — 1 Mandat, Juden — 0 Mandat. Bis heute früh war das Abstimmungsergebnis aus den anderen Wahlbezirken noch nicht bekannt.

In Ozorkow.

In Ozorkow errang der sozialistische Block 2 Mandate, Sanacja — 16, bürgerliche Juden — 4, Bund — 1, Poalej-Zion — 1.

In Tuszyn. BB — 4 Mandate, Juden — 4, Endecja — 4.

Turek. BB — 13 Mandate, Endecja — 1, Juden—2.

Strykow. BB — 7 Mandate, Juden-Orthodoxen — 1, Zionisten — 1, andere jüdische Gruppierungen — 3.

Szadek. BB — 7 Mandate, PPS — 2, Endecja — 2, Juden-Orthodoten — 1.

Slupca. BB — 14 Mandate, Juden-Orthodoxen — 2.

Brzeziny. BB — 17 Mandate, Juden-Orthodoxen — 3, Zionisten — 3, Bund — 1.

Uniejow. BB — 5 Mandate, Endecja — 4, Juden — 3.

Wojewodschaft Warschau.

Makow. BB — 7, Endecja — 1, Bund — 2, orthodoxe und unparteiische Juden — 4, Zionisten — 2.

Zyrardow. BB — 23, PPS — 6, Juden — 3.

Lowicz. BB — 19, Endecja — 1, Juden — 4.

Plock. BB — 16, PPS und Bund — 14, Endecja — 2, Juden — 2.

Rypin. BB — 9, Endecja — 3, Juden — 4.

Wahlergebnisse aus Kleinpolen.

Auch in Kleinpolen fanden gestern in zahlreichen Städten Stadtratwahlen statt. Aus einigen Städten sind die Ergebnisse bereits bekannt, und zwar:

Bohorodczany. BB — 4, Ukrainer — 4, Juden-Orthodoxen — 1, Zionisten 1, Unparteiische — 2.

Baranowicze. BB — 15, Orthodoxe — 4, Zionisten — 5.

Nieswiez. BB — 8, Chadecja — 1, Zionisten — 6, Unparteiische — 1.

Nowogrodek. BB — 7, Volkspartei — 1, Zionisten — 6, unparteiische Juden — 2.

In Przemysl.

Die wahrscheinliche Mandatsverteilung in Przemysl wird folgende sein: BB — 25, PPS — 3, Ukrainer — 1, Juden — 1.

Großer sozialistischer Wahlerfolg in Stolpce.

In Stolpce (Wojewodschaft Nowogrodek) haben die Sozialisten einen großen Wahlerfolg errungen. Von 34 zu vergebenden Mandaten haben sie allein 19 errungen. Die übrigen Mandate bekamen: BB — 6, Weißrussen — 4, Juden — 5.

Czeladz. BB — 20, Endecja — 1, Kommunisten — 3

Lemberg (Ergebnis aus 8 Bezirken auf 20). BB — 18, Enrecja — 4, Juden — 6.

Ciechocinek. BB — 7, Endecja — 4, Linksradikale — 1.

Kutno. BB — 13, Endecja — 3, PPS — 4, Bund — 1, Orthodoxe — 1, Zionisten — 1.

Zakopane. BB — 20, Endecja — 1, PPS — 2, Juden — 1.

Neue antisemitische Ausschreitungen.

Dei judenfeindlichen Aktionen in Teschen, die am Dienstag ihren Anfang nahmen, setzten sich im Laufe des Mittwoch fort. Eine große Zahl polnischer Studenten durchzog die Straßen Teschens und zertrümmerte zahlreiche Schaufensterscheiben jüdischer Geschäfte. Auf das Haus der jüdischen Emigranten wurde ein wahrer Sturmangriff veranstaltet. Ein Steinhagel zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben des Hauses. Im Verlauf dieses Vorfalls kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und Studenten, wobei vier Juden schwer und eine Anzahl leicht verletzt wurden. Bei der Wiederherstellung der Ordnung mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Ein polnischer Akademiker wurde durch einen Schuß schwer verwundet. 18 Personen wurden in Haft genommen.

Polen an erster Stelle

im Abbau der Lebenshaltungskosten.

Das internationale Handelsinstitut in Brüssel hat soeben die Berechnung und den Vergleich der Lebenshaltungskosten in den einzelnen Ländern für das Jahr 1932 fertiggestellt. Nach dieser Aufstellung zeigt es sich, daß im Verhältnis zum Jahre 1929, das als Beginn der Krise angenommen werden kann, der Lebensmittelindex in den verschiedenen Ländern sich wie folgt änderte: In Deutschland sank der Index von 111 auf 107, also um 3,6 Prozent, in Dänemark von 173 auf 154 oder um 1 Prozent, in Frankreich von 556 auf 535 oder um 3,8 Prozent, in Holland von 159 auf 131,5 oder 17,3 Prozent, in Norwegen von 166 auf 147 oder um 10,2 Prozent, in England von 166 auf 141 oder um 14 Prozent und in Polen von 118 auf 90 oder um 28 Prozent. Bei der Senkung der Lebenshaltungskosten während der Krise steht somit Polen an erster und Frankreich an letzter Stelle. Es ist noch zu bemerken, daß gleichzeitig mit der Senkung der Lebenshaltungskosten eine Senkung der Löhne und Gehälter eintrat, die in manchen Ländern, wie z. B. in Polen größer war, als dei Senkung der Lebenshaltungskosten.

Barthou nach Genf abgereist.

In Begleitung des Kriegsmarineministers.

Paris, 28. Mai. Der französische Außenminister Barthou ist am Sonntag abend in Begleitung des Kriegsmarineministers Pietri und der übrigen Mitglieder der französischen Abordnung nach Genf abgereist. Der Kriegsminister Petain und der Luftfahrtminister Denain bleiben vorläufig in Paris und werden sich erst nach Genf begeben, wenn die dortigen Besprechungen über technische Fragen ihre Anwesenheit erfordern.

Die Rache Dollfuß' wütet weiter.

Hundert Familien des Sandleiten-Hauses sollen auf die Straße gesetzt werden.

Die Entlassung einer Anzahl von Sozialdemokraten aus den österreichischen Gefängnissen ist offenbar eine zur Täuschung des Auslandes berechnete Aktion, welche die absolut falsche Vorstellung erwecken soll, daß das Regime der Heimwehrchristen eine Schwenkung zur Mäßigung vorgenommen hat. Der Rachefeldzug gegen die Angehörigen der sozialdemokratischen Bewegung geht weiter.

Gerade kommt uns aus Wien die verbürgte Nachricht zu, daß mit dem 1. Juli umfangreiche Kündigungen in den Gemeindebauten geplant sind. Allein in der Wohnbauanlage Sandleiten in Wien-Ottakring sollen 100 Familien aufs Pflaster gesetzt werden, und zwar vornehmlich Angehörige von eingekerkerten Schutzbündlern und Arbeitslose, die mit den Mietzinsen im Rückstand sind.

Die rote Gemeindeverwaltung hätte in solchen Fällen trotz aller finanziellen Notwendigkeiten ein weitherziges Verständnis. Die neuen christlichen Machthaber in Wien kennen kein Erbarmen. Wenn es tatsächlich zu Massendelogierungen in den Gemeindehäusern kommt, so wird dieser Brutalitätsakt zur Orientierung des Auslandes über den Hitler-Charakter des Dollfußregimes mehr beitragen, als alle rein theoretischen Vergleiche.

Jedenfalls haben jene Schmarotzer, welche die Wohnungen nach den vertriebenen Sozialdemokraten besetzen werden, die unbedingte Gewähr, daß die Dauer der Heimwehrherrschaft die Uebersiedlungskosten bestimmt nicht verlohnt.

Französische Flieger auf dem Ozeanflug.

Neuyork, 28. Mai. Die französischen Flieger Codos und Rossy haben die Funkstation auf Cap Race in einem Funkspruch ersucht, ihnen bei der Orientierung zu helfen, da sie infolge dichten Nebels über der Neufundlandbank Schwierigkeiten hätten, den Weg nach Neufundland zu finden. Nach ihrem letzten Standbericht befinden sich die Flieger 400 Meilen östlich von Cap Race.

Uebermüdung des Chauffeurs führt zur furchtbaren Katastrophe.

Paris, 28. Mai. Die Untersuchung über die Ursachen des schweren Kraftwagenunglücks, bei dem 13 Personen bei lebendigem Leibe verbrannten und mehrere andere schwer verletzt wurden, hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Den Aussagen des verhafteten Führers, der behauptet, das Unglück sei auf das Platzen eines Reifens zurückzuführen, stehen die Erklärungen der Ueberlebenden gegenüber, die feststellen, daß der Führer des Wagens so müde gewesen sei, daß er am Steuer einschlief. Auf der Fahrt von Madrid nach San Sebastian am Sonnabend sei schon das gleiche passiert. Der Fahrer habe vor einem Cafehaus Halt machen müssen, um sich durch eine starke Tasse Kaffee wieder aufzurütteln. Der Beschuldigte bestreitet nicht, daß er am Sonnabend stark ermüdet gewesen sei, wehrt sich aber gegen die Behauptung, daß die furchtbare Katastrophe am Sonntag ebenfalls auf seine Ermüdung zurückzuführen sei. Die Erkennung aller Opfer war noch nicht möglich. Die beiden Schwestern eines Ueberlebenden zählen ebenfalls zu den Todesopfern.

Tagesneuigkeiten.

Die Aushebung des Jahrgangs 1913.

Morgen, Dienstag, 8 Uhr morgens, haben sich vor der Aushebungskommission Nr. 1 (Petrikauer Straße 89) die Rekruten des Jahrgangs 1913 aus dem Bereich des 5. Polizeikommissariats in Lodz einzufinden, deren Namen mit dem Buchstaben K beginnen.

Vor der Aushebungskommission Nr.2 (Petrikauer 89, Querofsizine, 2. Stock) haben sich die Rekruten des Jahrganges 1913 aus dem Bereich des 10. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben A—L zu stellen.

Vor der Kommission Nr. 3 (Petrikauer Straße 165) haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1912, Kat. B, aus dem Bereich des 1., 4. und 6. Polizeikommissariats mit allen Anfangsbuchstaben zu stellen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis (Rzgowska 84) haben die Rekruten der Jahrgänge 1913, 1912 und 1911 aus Alexandrow mit den Anfangsbuchstaben K—P zu erscheinen.

Der Personalausweis mit Lichtbild, die Bescheinigung über die Registrierung, die Karte über den Aufschub des Militärdienstes, das Schul- und Berufszeugnis sind mitzubringen

Festnahme zweier gefährlicher Banditen.

In mehreren Kreisen der Lodzer Wojewodschaft wurden letztens größere Banditenüberfälle verübt. Das Untersuchungsamt stellte energische Nachforschungen an, die anfangs auf Schwierigkeiten stießen. In der gestrigen Nacht gelang es nun endlich Agenten des Untersuchungsamtes zusammen mit uniformierter Polizei zwei gefährliche Banditen festzunehmen, die sich als Stanislaw Wisniewski und Andrzej Szmulak erwiesen. Bei der Verhaftung fand die Polizei bei den Banditen, die sich im Lasker Kreise verborgen hatten, Revolver und eine größere Menge Munition kleinen Kalibers sowie eine ansehnliche Summe Geld, die sicher von einem Raubüberfall herrührt. Die beiden Banditen haben eine reiche kriminielle Vergangenheit und sind bereits wiederholt vorbestraft. Szmulak wird auch verdächtigt, den bewaffneten Raubüberfall auf das Anwesen des Antoni Ruszcz im Dorfe Porczyny, Gemeinde Wierzchy, Kreis Sieradz, verübt zu haben. Die beiden Banditen wurden im Lodzer Gefängnis untergebracht. (p)

Blutiges Trinkgelage.

Im Hause Jakobstraße 13 fand in der gestrigen Nacht ein Trinkgelage statt, wobei es zwischen den Teilnehmern zu einem Wortgefecht kam, das indes bald zu einer Rauferei ausartete. Dabei schlug man mit allen erreichbaren Gegenständen aufeinander ein, weshalb der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen wurde, der dem 26jährigen Wohnungsinhaber Franciszek Kulik und dem 24jährigen Wladyslaw Janiak (Glowackistraße 14) Hilfe erwies. (p)

Ueberfahren.

In der Nähe eines Wahllokals in der Kontnastraße betrieben die Zettelverteiler eine starke Wahlagitation. Plötzlich rief jemand, man solle nicht auf die Nummer 4 wählen. Als dies der Zettelverteiler dieser Liste hörte, hob er seinen Spazierstock und wollte den vorübergehenden 10jährigen Marjan Osinski, Kontnastraße 36, schlagen. Der Knabe ergriff die Flucht und lief direkt in einen Wagen der herankommenden Straßenbahn hinein. Dank dem Umstand, daß der Motorführer stark bremste und den Wagen schnell zum Halten brachte, trug der Knabe nur leichtere Verletzungen davon. Zu ihm wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihm Hilfe erwies.

In der Zgierskastraße 17 wurde gestern die 12jährige Sura Blumberg, Podrzecznastraße 13, von einem Auto überfahren. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft erwies dem Mädchen Hilfe und überführte es nach Hause.

Auf dem Baluter Ring geriet gestern der 31 Jahre alte Franciszek Stempien aus Ozorkow unter ein Auto. Er trug erhebliche Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe. (a)

3 Personen bei einer Unterhaltung über die Wahlen verletzt.

Im Hause Rokicinskastraße 127 fand am Sonnabend ein Vergnügen statt, das sich bis in die späte Nacht hinzog. Als die Köpfe infolge des reichlichen Alkoholgenusses bereits erhitzt waren, begann man über die Wahlen zu sprechen. Hierbei kam es zu so scharfen Meinungsverschiedenheiten, daß bald einer dem anderen „schlagende" Beweise für die Richtigkeit seiner Ansicht beizubringen suchte. In kurzer Zeit traten Messer und Stuhlbeine in Tätigkeit, und erst die herbeigerufene Polizei bereitete der Rauferei ein Ende, wobei auch die Rettungsbereitschaft zur Hilfeleistung an die Teilnehmer an der „Unterhaltung" herbeigerufen werden mußte. Der Arzt hatte dem 23jährigen Jan Polec (Granicznastraße 23), dem 30jährigen Jan Lewandowski (Batorystraße 34) und dem 41jährigen Kazimierz Moplisz (Rokicinska 34) Hilfe zu erweisen, worauf die Polizei Ermittlungen nach den Urhebern der Rauferei anstellte. (p)

Aus dem Reiche.

Zwei Todesopfer durch Brandstiftung.

Greises Ehepaar unter den Trümmern seines brennenden Hauses begraben.

In dem Hause des 68jährigen Tomasz Forma in Moszczenica bei Petrikau brach nachts infolge einer Brandstiftung Feuer aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß Forma zusammen mit seiner 60jährigen Ehefrau Antonina nichts davon gewahrte, da beide fest schliefen. Als Hilfe herbeikam, stand das Haus und auch die Wirtschaftsgebäude bereits in Flammen. An eine Rettung der beiden war nicht zu denken, obwohl sich die Wehrmänner die größte Mühe gaben. Bald stürzte auch das Haus zusammen und begrub Forma mit seiner Frau unter den Trümmern. Außer dem Hause wurden auch der Stall, 2 Scheunen, 2 Kühe und ein Kalb Formas sowie auf dem Anwesen des Nachbarn Andrzej Gajda die Scheune und das Haus sowie das Haus und 2 Schuppen des Wawrzyniec Ciotucha eingeäschert. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um den Brandstifter zu ermitteln. Der tragische Tod des greisen Ehepaares hat einen erschütternden Eindruck hervorgerufen. (p)

Pabianice. Im Gerichtssaal aus dem Fenster gesprungen. Am Sonnabend sollte im Stadtgericht von Pabianice gegen den bekannten Dieb Marjan Wisniewski verhandelt werden, der zu diesem Zweck aus dem Gefängnis in Lodz, wo er eingekerkert war, vorgeführt wurde. Im Gerichtsgebäude sprang er plötzlich aus dem Fenster des im ersten Stock gelegenen Verhandlungssaales. Unten angekommen, blieb er mit einem Bruch der Wirbelsäule auf dem Pflaster liegen und mußte in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhause in Lodz gebracht werden. (p)

Kattowitz. Mord um eine Taube. Um einer Taube willen, die der Franz Masalski aus Piasek bei Pleß dem Taubenzüchter Eduard Maloka weggenommen hatte, war zwischen beiden ein Streit entstanden, der so heftige Formen annahm, daß Maloka sich mit einer eisernen Stange auf seinen Kollegen warf und ihn niederschlug. Masalski wurde in schwer verletztem Zustande ins Lazarett eingeliefert, wo er kurz darauf starb. Der junge Mörder wurde verhaftet.

Sport · Turnen · Spiel

Meisterschaft der A-Klasse.

Ausschreitungen des Publikums.

Am Sonnabend und Sonntag fanden die ersten Spiele der zweiten Runde statt. Die Ergebnisse dieser Spiele verursachten jedoch keinerlei Aenderung in der Tabelle. Aber das, was heute auf den Fußballplätzen geschieht, darf nicht länger toleriert werden, und wenn hier die Fußballbehörden nicht sofort energisch einschreiten, so wird der Pöbel immer stärkeren Fuß fassen und von einem normalen Verlauf eines Spiel wird nicht mehr die Rede sein können.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L.Sp.u.Tv.	10	18	42:9
2. Widzew	10	15	22:10
3. Union-Touring	10	15	29:16
4. Strzelecki	10	14	24:16
5. W.K.S.	10	10	27:19
6. Hakoah	10	8	17:30
7. L.K.S. 1b	10	8	11:20
8. Makkabi	10	6	9:24
9. Wima	10	4	12:24
10. K.K.S.	10	2	6:31

L.Sp.u.Tv. — Widzew 1:0.

Das gestern auf dem LKS-Platz ausgetragene Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen den beiden Tabellen-Ersten, dem L. Sp. u. Tv. und der Widzew-Mannschaft, wurde zehn Minuten vor Schluß vom Schiedsrichter Piotrowski abgepfiffen. Daß es so kurz vor der Beendigung des Spiels zu etwas Derartigem kommen wird, hat kein Mensch erwartet. Dieser gemeine Ueberfall des Galeriepublikums auf die Spieler des L.Sp.u.Tv. kam wirklich überraschend. Doch will ich den Ereignissen nicht vorgreifen, sondern der Reihenfolge nach berichten.

Wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, wurde doch für dieses Treffen von der LOZPN der UT-Platz an der Wodna bestimmt. In weiser Voraussicht haben die Turner, mit entsprechender Begründung, der Fußballbehörde jedoch eine Bitte eingereicht, dieses Treffen auf einem mehr neutralen (lies: von Widzew mehr entfernten)) Platz zum Austrag kommen zu lassen. Dieser Bitte wurde, in Anbetricht der letzten Ereignisse auf dem Widzew-Platz, stattgegeben, und der LKS-Platz sollte nun der Ort sein, an welchem sich dieses wichtige Treffen unter normalen Verhältnissen abspielen sollte. Doch sollte dem nicht so sein. Die erste Halbzeit verlief ganz normal, wobei Voigt in der 44. Minute durch Paleczynskis Center für die Turner die Führung erlangt. Auch die ersten zwanzig Minuten der zweiten Halbzeit verlaufen verhältnismäßig ruhig. Das Spiel bewegt sich gleichmäßig, bei wechselndem Glück, von der einen zur anderen Seite. Beide Mannschaften sind leicht erregt und bemüht, die einen auszugleichen, die anderen den Vorsprung zu vergrößern. Dabei wird auch manchmal gefoult, was doch schließlich in der Erregung dem einen oder dem anderen passieren kann. So nähert sich allmählich das Ende, als plötzlich Mikolajczyk mit Nowiszewski zusammenprallt, wobei der letztere liegenbleibt. Diese Gelegenheit wird auch sofort ausgenützt. Jetz können es die Widzew-Fanatiker nicht mehr aushalten.

Im Nu ist der Platz von ihnen überfüllt und was sich in den nächsten Minuten abspielt, gehört bestimmt nicht auf einen Sportplatz. Eine wüste Schlägerei beginnt mit Stöcken und Messern. Ein paar Ordner sowie ein Polizist versuchen die rasende Menge zur Besinnung zu bringen. Es ist ein ohnmächtiges Beginnen. Schiedsrichter Piotrowski verläßt aufs heftigste über diesen Ueberfall empört, das Feld. Von einer Schaar Getreuer umgeben ziehen sich die Turner geschlossen, langsam zurück. Vor mir sehe ich einen guten Freund, welcher gerade einem vorbeilaufenden Angreifer mit dem Stock eins über den Rücken haut, und sehe wie ihm selber das Blut, von einer Kopfwunde herrührend, hervorsickert, den Kragen und Mantel rötlich färbend. Als die Turner näher herankommen, bemerkte ich auch bei Palczewski eine von einem Messerstich herrührende Verletzung des linken Oberschenkels. Allmählich verläuft sich der Pöbel und die Zurückbleibenden kommentieren lebhaft das eben erlebte. Den Turnern muß man jedoch den Vorwurf machen, daß sie als Wirte für bessere Aufrechterhaltung der Ruhe unbedingt hätten sorgen müssen. Was die letzten 10 Minuten anbelangt, die noch zu spielen waren, so wird darüber die Fußballbehörde entscheiden. Höchstwahrscheinlich wird das Spiel unter Ausschluß des Publikums an einem bestimmten Tage zu Ende geführt werden.

F. Ernst.

Makkabi — Wima 2:1.

Makkabi spiel tdie erste Halbzeit mit Wind und erzielt in der 7. und 32. Minute zwei Tore. Nach Seitenwechsel kann Wima ein Tor aufholen.

LKS — KKS 1:0.

Dies Spiel fand in Kalisch statt. LKS war nicht viel besser, als die Kalischer und hat den Kampf dank der besseren Routine gewonnen.

SKS — WKS 3:0.

SKS hat verdient gewonnen. Es war entschieden die bessere Mannschaft, schneller und besser eingespielt. Die erste Halbzeit vergeht torlos. Nach Seitenwechsel drückt SKS tüchtig aufs Tempo und erzielt drei Tore.

Union-Touring — Hakoah 3:3 (3:3).

—

Die ersten Bahnrennen in Warschau.

Gestern fanden in Warschau die ersten Bahnrennen der neu gegründeten Nationalmannschaft statt. Die Rennen mußten aber des Regens wegen vorzeitig abgebrochen werden. Pusch und Einbrodt holten sich zu je 9 Punkten.

Im 105 Kilometer-Straßenrennen des „Expreß"-Poranny" siegte Kozielinski (Orkan-Warschau) vor Starzynski (Legja).

Der Punktekampf in der Liga.

Garbarnia verliert gegen LKS. — Ruch wieder an der Spitze.

Die gestrigen Ergebnisse verursachten eine starke Veränderung in der Ligatabelle. Garbarnia verlor in Lodz und mußte an Ruch die kaum erlangte Spitze wieder abtreten. Desgleichen rückten die Krakauer Mannschaften Wisla und Cracovia stark in den Vordergrund. Für LKS war es eine Notwendigkeit sondergleichen, über Garbarnia zu siegen, um die dritte Stelle in der Tabelle zu behaupten. In Warschau spielten Polonia und Strzelec unentschieden. Wisla siegte über Pogon 2:0 und Cracovia über Wisla 1:0. Die Tabelle hat nunmehr folgendes Bild angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch	5	9	25:4
2. Garbarnia	6	9	13:3
3. L.K.S.	6	8	11:9
4. Wisla	5	6	9:7
5 Cracovia	5	6	9:11
6 Polonia	7	6	6:8
7 Legja	6	5	6:8
8. Strzelec	7	5	7:10
9 Warta	5	4	14:10
10. Pogon	4	4	7:7
11. Podgorze	7	4	5:21
12. Warszawianka	5	2	3:17

LKS — Garbarnia 2:1.

Der Start der bis dahin unbesiegten Garbarnia in Lodz, lockte trotz des unsicheren Wetters weit über 3000 Personen auf den Sportplatz. Das Spiel stand auf keiner allzuhohen Stufe, dafür war es aber um so stürmischer. Herr Glinka als Schiedsrichter war dem Spiel nicht gewasen. Seine wiederholten Fehlentscheidungen brachten die Spieler und ganz besonders die Zuschauer aus dem Häuschen. Die aufgeregte Galerie har nahe daran, auf den Platz zu stürmen und den Schiedsrichter anzugreifen. Anlaß zu diesem Vorgehen gab die Ausschließung desSpielers Müller und das durch Garbarnia geschossene Ausgleichstor. Die Gemüter beruhigten sich erst wieder, als LKS sein zweites Tor schoß und es so ziemlich sicher stand, daß die Lodzer aus diesem Kampf als die Ueberlegenen hervorgehen werden. Der Spielverlauf war in kurzen Worten folgender: Die ersten Minuten vergehen, ohne daß di eGegner ernsthaft versuchen, Erfolge zu erzielen. Allmählich spielt sich Garbarnia ein und durch ihr flaches Zuspiel beherrschen sie den Kampf. LKS's Verteidigung hat viel Arbeit, kann aber die Angriffsperiode des Gegners mit Erfolg bestehen. Die Ausfälle der Lodzer bringen diese wiederholt bis zum Strafraum der Gäste vor. Das einzige Tor bis zur Pause fällt ganz überraschend in der 42. Minute. Eine Flanke von Krol kann Kankiewicz nicht abschlagen und der zuspringende Müller befördert blitzschnell den Ball ins Tor.

Nach Seitenwechsel ist es wieder Garbarnia, die ununterbrochen angreift. In der 12. Minute geht Müller einen Gegenspieler brutal an, wofür er vom Schiedsrichter ausgeschlossen wird. Den dafür diktierten Freistoß kann Frymarkiewicz mit Mühe abwehren. In der 18. Minute führt Garbarnia einen Angriff auf der linken Seite durch und Smoczek und Maurer führen den Ball buchstäblich bis ins Netz hinein. Es kommt jetzt zu dem Zwischenfall mit dem Publikum. Kurze Zeit darauf schießt Krol einen Freistoß, den Tadeusiewicz erfolgreich verbessert. LKS führt jetzt 2:1. Garbarnia versucht den Umstand auszunutzen, daß LKS jetzt mit 10 Mann spielt. Karasiak ist aber heute wieder glänzend in Form und im Verein mit den übrigen werden alle Angriffe des Gegners abgewehrt. Dieses Resultat hält sich bis zum Schlußpfiff.

Polonia — Strzelec 0:0.

Warschau. Nach flauem und uninteressantem Spiel endet dieses torlos. Beide Angriffe versagten, dagegen war die Verteidigung hier wie dort auf der Höhe. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß kein einziges Tor geschossen wurde. Schiedsrichter Andrzejak.

Wisla — Pogon 2:0.

Krakau. Ein verdienter Sieg der Krakauer Mannschaft. Das erste Tor schießt Wisla durch einen Elfmeter, das zweite Artur. Pogon konnte sich zu keinerlei erfolgbringenden Arbeit aufraffen. Obendrein mußte noch Deutschmann (Pogon) vom Spiel ausgeschlossen werden. Schiedsrichter Mazur.

Cracovia — Warta 1:0.

Posen. Beide Mannschaften nehmen den Kampf mit einigen Reservespielern auf. Die erste Halbzeit vergeht torlos, dagegen kann nach Seitenwechsel Zembaczynski für Cracovia das Siegestor schießen. Gegen Schluß des Spiels versucht Warta den Ausgleich herbeizuführen. Die Krakauer verteidigen sich aber mit Erfolg. Schiedsrichter Wardenszkiewicz.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Helenenhof-Gartenfest.

Trotzdem Wahlen und kaltes Wetter waren, fand das gemeinde dennoch statt, wenn auch nur wenige Begemeinde denno statt, wenn au natürlich nur wenige Besucher kamen. Die Fortsetzung des Festes findet, wie angekündigt (falls schlechtes Wetter wäre) am Donnerstag (Feiertag), den 31. Mai, statt. Hoffen wir, daß diesmal das Wetter gnädiger sein wird. Vom Programm kann gesagt werden, daß es mit kleinen Ausnahmen fast vollständig abgewickelt wurde. Angefangen wurde mit der religiösen Feier, und zwar von Konsistorialrat Pastor Dietrich mit Ansprachen in deutscher und polnischer Sprache. Es folgten einige Gesänge der Gemeinden, sowie der Ambrosianische Lobgesang und das große Halleluja aus dem Oratorium von Händel „Mer Messias", ausgeführt vom Posaunenorchester des Jünglingsvereins. Gute Leistungen zeigte der Gesang- und Musikverein des Jungfrauenvereins unter Leitung von Kapellmeister J. Matzke. So überraschte durch Exaktheit der Musikchor (Mandolinen, Gitarren und ähnliche) mit „Jubelklängen". Dieser Chor, vereinigt mit dem Gesangchor, brachten die Maienlust „Was kann schöner sein" von Fr. Wiedermann, „Der Jäger aus Kurpfalz" und „Abendläuten" von G. W. Fink zu Gehör. Später trat auch der Lodzer Sport- und Turnverein mit einigen turnerischen Darbietungen auf, und zwar mit seiner Zöglingsriege. Außerdem war noch wie üblich allerlei Unterhaltung: Glücksrad, Kahnfahrt u. drgl. Viel Freude natürlich bereitete die Pfandlotterie, wo jedes Los gewann. Wäre nicht die kalte Witterung, dann wären sehr viele der Erschienenen lange im schönen Garten geblieben — doch leider.

A. S.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost. Frauengruppe. Heute, Montag, den 28. Mai, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Pomorskastraße 129 die übliche Frauenzusammenkunft statt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101.



[58

Hans Hammerschlag betrachtete das Bild, das einen mehr als mittelgroßen, schlanken Mann zeigte. Er sah ein edelgeschnittenes Gesicht, blitzende dunkle Augen und einen überlegen lächelnden Mund. Fred von Lindner war wirklich ein schöner Mensch gewesen, gab Hans Hammerschlag sich selbst zu. Er war dagegen nur ein plumper Geselle.

Als Marie das Bild wieder fortgetragen, kam Tilde die Treppe herunter mit dem Kind. Sie grüßte, und Hans Hammerschlag bot dem Kind die Hand. Klein-Hedi ergriff sie. Er sah sich das Kind genau an, suchte nach Aehnlichkeit mit dem Vater, doch gab es keine. Margots unregelmäßige, feine Züge fand er in dem Kindergesicht wieder, und die Kleine schaute ihn an mit Margots wundervollen tiefblauen Augen, den Augen von jenem Blau, das dem der Veilchen gleicht.

Die Kleine war sehr zutraulich, fuhr ihm mit den Händchen am Kinn herum und erzählte ihm dabei irgend etwas in einer ihm völlig unverständlichen Kindersprache. Sie stand jetzt auf seinen Knien, und er dachte: Wie konnte Margot nur fortgehen von der niedlichen Kleinen, um sich in Paris zu zerstreuen!

Tilde nahm ihm das Kind ab und ging damit ins Freie; er aber blieb noch ein Weilchen, fragte Marie, ob sie nicht wisse, wo die gnädige Frau in Paris absteige, er habe ihr etwas Wichtiges zu schreiben. Die alte Köchin bejahte:

„Natürlich weiß ich Bescheid. Die Gnädige hat mir ihre Pariser Adresse aufgeschrieben, falls sich was Wichtiges ereignen sollte und ich depeschieren müßte. Ich hole die Adresse."

Sie brachte sie gleich darauf, und Hans Hammerschlag notierte sich: „Hotel Moderne, Place de la Republique."

Marie erzählte noch:

„Heute nacht bleibt die gnädige Frau in Berlin; aber morgen ganz früh fährt sie vom Anhalter Bahnhof ab Wenn es sich bei Ihnen um etwas Wichtiges handelt, Herr Generaldirektor, könnten Sie die gnädige Frau vielleicht noch sprechen Sie wohnt in Berlin im Hotel Exzelsior."

Als Hans Hammerschlag sich mit seinem Auto wieder auf der Landstraße befand, faßte er seinen Plan. Nein, er wollte keinen Versuch machen, Margot noch an dem Abend oder am andern Tage zu sprechen. Er würde sein Auto in Berlin unterstellen und darauf mit demselben Zug wie Margot nach Paris reisen. Dort mußte er Gelegenheit suchen, sich mit ihr auszusprechen. Er mußte noch einmal über die merkwürdige Sache im Haag mit ihr reden In aller Ruhe! Sie würde ihm, wenn er sie recht bat, wohl doch die Wahrheit sagen. Sie würde es tun; er durfte sie nur nicht gleich so erschrecken, wie damals im Haag.

33. Lügen.

Margot hatte in einem Abteil erster Klasse Platz genommen. Sie befand sich darin allein, denn der Zug war ab Berlin nicht sehr besetzt. Sie hatte in der verflossenen Nacht, die sie im Hotel Exzelsior zugebracht, kaum geschlafen und sich nur immer und immer wieder ausgemalt, wie sich das gefürchtete Wiedersehen mit Fred von Lindner gestalten würde. Sie kannte Paris ein wenig, war mit ihrer Mutter dort gewesen und auch mit Fred von Lindner auf der Hochzeitsreise. Deutlich erinnerte sie sich noch a.. die alte Notre-Dame-Kirche mit den Wasserspeiern hoch oben in Gestalt greulicher Teufelsfratzen und widerlicher Untiere Vor dem Portal der interessanten Kirche sollte sie den Mann treffen, vor dem ihr graute wie vor einer bösen, ansteckenden Krankheit

Sie war so versunken in ihre trüben Gedanken, daß sie kaum merkte, wie die Stunden hingingen; und sie ahnte nicht, daß sich im nächsten Wagen Hans Hammerschlag befand und nur an sie dachte. Sie überlegte, ob sie nicht Fred von Lindner hätte Trotz bieten sollen; denn vielleicht hielt er doch nicht Wort und ging gar nicht fort nach Uebersee. Vielleicht verjubelte er das Geld, das sie ihm brachte, und erpreßte dann durch irgendeinen schlau ersonnenen, gemeinen Trick weitere Summen, so daß sie nie aus der Angst herausfände, das Furchtbare, was er getan, könnte an das Licht des Tages kommen.

Der Zug fuhr schon durch das schöne Thüringer Land, und Margot hatte noch nicht daran gedacht, irgend etwas zu genießen. Sie spürte keinen Hunger und keinen Durst sie grübelte nur verzweifelt über all ihr Leid und Mißgeschick nach.

Der Schaffner trat ein und grüßte höflich.

„Verzeihung, meine Dame, ich möchte Sie bitten, sich von mir in einem anderen Abteil unterbringen zu lassen. Dieser ganze Wagen ist doch ab Eisenach von einer Reisegesellschaft mit Beschlag belegt."

Margot sagte leise: „Ach ja!", denn eben fiel ihr ein, der Schaffner hatte sie schon beim Einsteigen darauf aufmerksam gemacht, und sie hatte erwidert, ehe man Eisenach erreiche, würde sie in einen anderen Wagen umsteigen. Aber all ihre dunklen, schweren Gedanken hatten sie diese Nebensächlichkeit vergessen lassen.

Der Schaffner bot ihr freundlich an:

„Ich werde Ihr Köfferchen tragen, meine Dame. Gleich im Wagen nebenan ist noch viel Platz. In dem einen Abteil sitzt nur ein Herr, der nichts tut als schlafen. Da wären Sie gut aufgehoben."

Margot nickte zu allem. Es war ja schließlich gleich, ob sie hier oder im nächsten Wagen saß, wenn sie nur nicht in ein vollgepfropftes Abteil geriet. Ihr Kopf schmerzte von dem vielen Nachdenken, und ihre Augen brannten vor Uebermüdung. Sie folgte dem Schaffner, der ihr schwarzes Handköfferchen trug, durch den Gang des D-Zuges. Er öffnete eine Abteiltür vor ihr, stellte ihr Köfferchen in das Gepäcknetz und ging, nachdem er grüßend die Hand an die Mütze gelegt.

(Fortsetzung folgt.)